Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1934)

Artikel: Schwämme auf dem Meeresgrund
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-988580

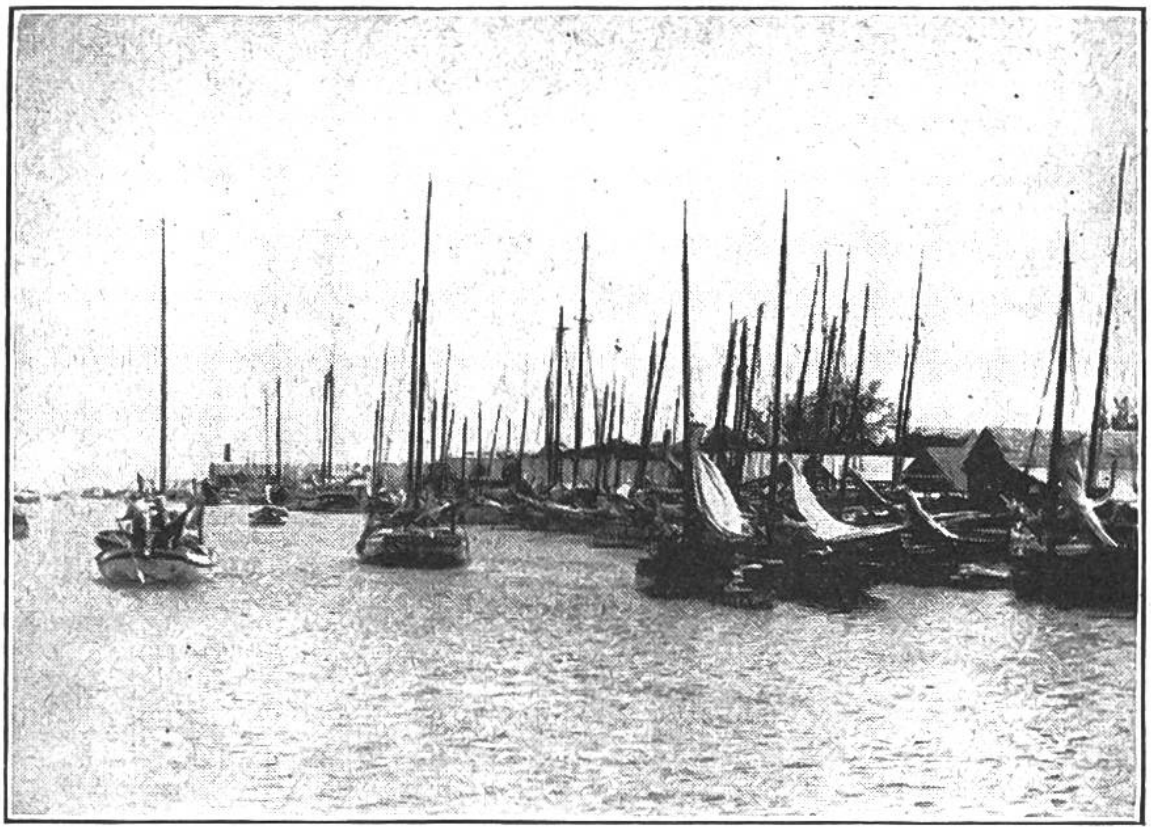
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

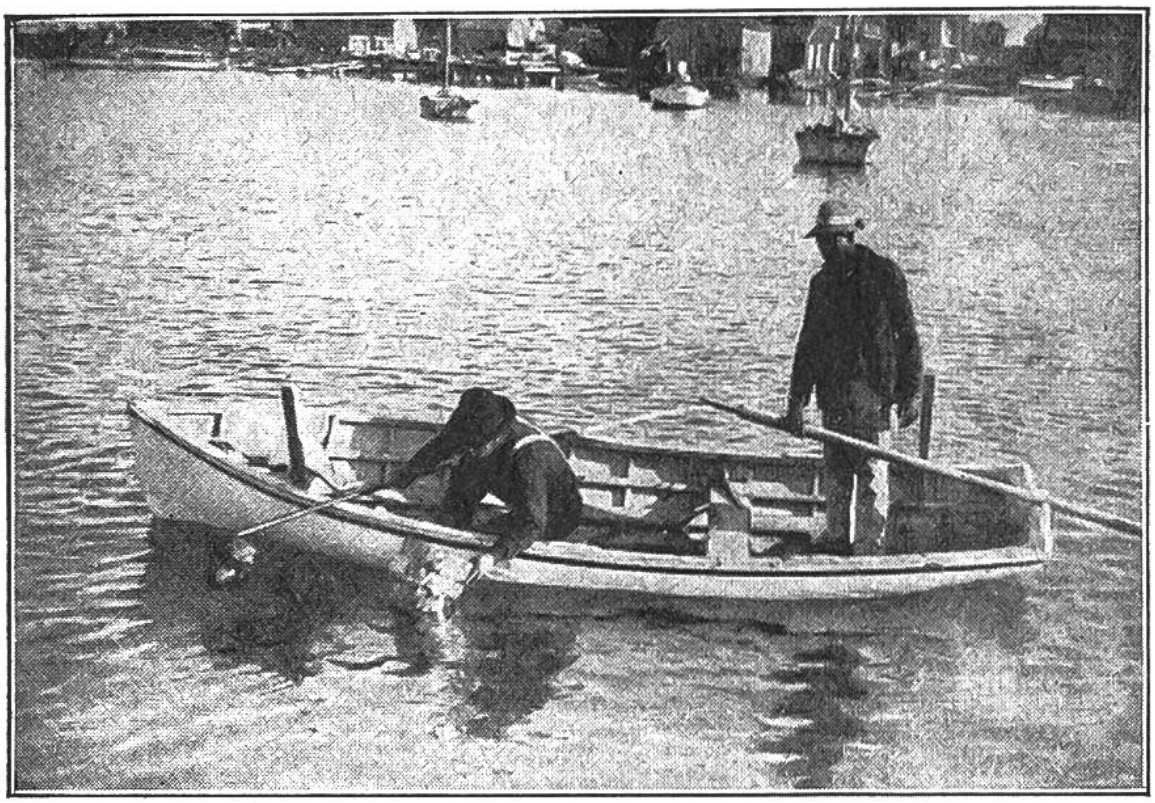


Eine Schwammfischer-Flottille der Bahama-Inseln (Atl. Ozean).

SCHWÄMME AUF DEM MEERESGRUND.

Der Schwamm, der sich in der Schule und daheim im Bade so nützlich erweist, hat natürlich mit den „Schwämmen" des Waldes nichts gemein ausser den Namen. Er ist eine Gabe des Meeres, und wenn er schon eher einem Gewächs gleicht, doch ein Tier, oder genauer gesagt, die vielkammrige Wohnung einer Tierart. Diese lebt in ganzen Scharen „festgewachsen" auf dem Grund des Meeres. Im Mittelländischen und im Roten Meer und auch an den Küsten der Bahama-Inseln (im Atlantischen Ozean) werden die hornigen Knochengerüste der Schwammtiere „gefischt".

An den Küsten von Griechenland und Syrien sind es Taucher, welche sich ohne richtige Ausrüstung, nur mit Gewichten beschwert, von den Booten aus an Seilen bis in Tiefen von höchstens 18 m ins Meer hinunterlassen. Mit rasender Geschwindigkeit reissen sie möglichst

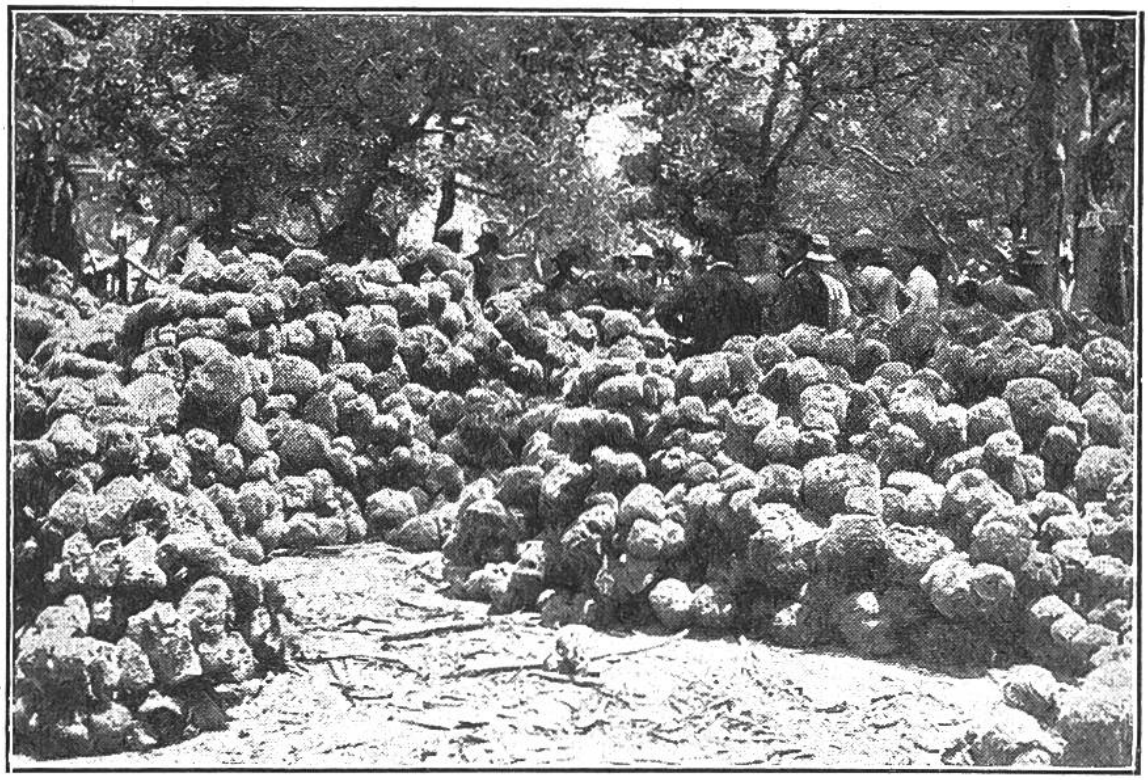


Schwammfischer benützt ein Guckglas, das eine bessere Sicht auf den Meeresgrund gewährt, weil der Wellenschlag das Bild im „Kübel" nicht ständig verändert.

Die Taucher arbeiten vom Boot aus.

viele Schwämme vom Grunde oder von den Küstenfelsen los, stecken den Raub in ein Netz und geben dann mit dem Seil das vereinbarte Zeichen, um schnell wieder an die Oberfläche gezogen zu werden.

Anderwärts, z.B. in Dalmatien, verwenden die Fischer vierzinkige Gabeln an langen Stangen zum Fang. Aber auch Taucherglocken und richtige Taucherausrüstungen, sowie Schleppnetze,



Schwämme-Markt auf Kuba.

sind im Gebrauch. Die Beute wird an Land zunächst gesäubert und dann liegen gelassen bis die Bewohner der hornigen Gehäuse verfault sind und mit Wasser herausgespült werden können.
Die leeren „Schwämme" kommen jetzt zum Trocknen, und dann werden sie in die Lagerhäuser der Häfen geschafft, von denen aus der Versand in alle Welt vorgenommen wird. Vielfach werden die Schwämme auch noch gebleicht, damit sie ein schöneres Aussehen gewinnen; doch sind gebleichte Schwämme weniger haltbar und dauerhaft. Die hauptsächlichsten Ausfuhrhäfen für Schwämme sind Smyrna, der Piräushafen von Athen, Tripolis. Die feinsten, ganz engmaschigen Schwämme liefert Syrien. Da die Schwämme im Grosshandel nach dem Gewicht verkauft werden, so können es viele Händler nicht unterlassen, feinen Sand in die Poren zu schütten, um dadurch das Gewicht zu steigern. Aber der Käufer weiss das genau und zieht die künstliche Beschwerung bei der Preisberechnung in Betracht.